

# deutsche Weihnacht

mit Beiträgen von

Houston Stewart Chamberlain,  
Hans von Wolzogen u. A.

und 38 Federzeichnungen von

Franz Stassen



**Oldtimertools-Verlag Diekholzen**

Reprint der Auflage von 1916

Softcover ISBN 978-3-98979-166-4

Reihe Reprint Weihnachten

1. Auflage 2024er Reprint der Auflage von 1916

Titel: Deutsche Weihnacht  
Untertitel: mit 38 Federzeichnungen von Franz Stassen  
Text: Hans von Wolzogen  
Sowie: Houston Stewart Chamberlain

Verlag: Oldtimertools-Verlag,  
Im Winkel 24,  
31199 Diekholzen  
[www.oldtimertools-verlag.de](http://www.oldtimertools-verlag.de)

Kontakt: [vertrieb@oldtimertools-verlag.de](mailto:vertrieb@oldtimertools-verlag.de)

Druck: CPI Druckdienstleistungen GmbH,  
Ferdinand-Jühlke-Straße 7, 99095 Erfurt

Verlagshinweis: Wir versuchen bei allen Titeln die Rechte vorher abzuklären, dies ist nicht bei allen Titeln möglich. Sollten es noch Eigentümer von veröffentlichten Titeln/Bildern und der daran gebundenen Rechte geben, so bitten wir um deren Meldung beim Verlag. Der Verlag erklärt sich bereit, den Inhabern der Rechte die üblichen Honorare und Vergütungen zu entrichten.

# Inhaltsverzeichnis

Deutsche Weihnacht <i>Von Hans von Wolzogen</i>	11
Die Kindlein sitzen im Zimmer. <i>Von Karl Gerok</i>	14
Vor meinem Fenster. <i>Von Gustav Falke</i>	16
Sankt Niklas	19
Von drauß vom Walde komm ich her. <i>Von Theodor Storm</i>	20
Nun bricht der heil'ge Christtag an. <i>Von Julius Lohmeyer</i>	22
Die Nüsseknacker-Kompagnie. <i>Von Julius Lohmeyer</i>	24
In der Bergpredigt. <i>Von Marx Möller</i>	26
O Tannenbaum <i>Von Ernst Anschütz</i>	29
Nun kommen die vielen Weihnachtsbäume. <i>Von Gustav Falke</i>	30
Mit Ernst, o Menschenkinder. <i>Von Valentin Thilo</i>	32
Weihnachtsgeschichte <i>Ev. Lukas II, 1—20</i>	34
Du lieber heil'ger frommer Christ. <i>Von E. M. Arndt</i>	35
<i>Ev. Lukas 18, 17</i>	38
Vom Himmel hoch, da komm' ich her <i>Von Martin Luther</i>	39
Eine Weihnachtsreise ins altpreußische Land <i>Von Bogumil Goltz</i>	43
Es ist ein' Ros' entsprungen. <i>Von Michael Prätorius</i>	49
Stille Nacht, heilige Nacht. <i>Von Josef Mohr</i>	51
Ihr Kinderlein kommet. <i>Von Christoph von Schmid</i>	53
Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen. <i>Von G. H. Klettke</i>	55
O du fröhliche, o du selige. <i>Von Johannes Falk</i>	57
Die Tage kommen, die Tage gehen. <i>Von G. H. Klettke</i>	59
Markt und Straßen stehn verlassen. <i>Von Jos. v. Eichendorff</i>	61
Dämmerstille Nebelfelder. <i>Von Wilhelm Lobsien</i>	63
Vom Himmel in die tiefsten Klüfte. <i>Von Theodor Storm</i>	65

Das Vöglein aus dem Weihnachtsbaum	<i>Von Hermann von Schmid</i>	67
Weihnachtfrühfeier	<i>Von Rudolf Reichenau</i>	70
Macht hoch die Tür	<i>Von Georg Meissel</i>	75
Dies ist der Tag, den Gott gemacht	<i>Von C. F. Gellert</i>	77
Jauchzet, ihr Himmel.	<i>Von Gerhard Tersteegen</i>	81
Heil'ge Nacht.	<i>Von Robert Prutz</i>	82
Parsifals Christbescherung	<i>Von H. St. Chamberlain</i>	84
Die heiligen drei Könige	<i>Von W. Wackernagel</i>	94
Die Flucht nach Ägypten, Mt. 1, 13—15		96
Der Stern	<i>Von J. Ph. Spitta</i>	98
Des fremden Kindes Heil'ger Christ	<i>Von Fr. Rückert</i>	101
Hört, schöne Herren und Frauen.	<i>Von O. J. Bierbaum</i>	105
Weihnachten auf fremdem Meere.	<i>Von E. v. Wildenbruch</i>	107
Adventlied	<i>Von Fr. Rückert</i>	110
Weihnachtsabend	<i>Von Theodor Storm</i>	113
Erstarrter Hügel.	<i>Von Gustav Falke</i>	114
Da die Hirten ihre Herde.	<i>Von C. F. Meyer</i>	116
Quellennachweise		118

# Deutsche Weihnacht

„Deutsche Weihnacht!“ Wie heimeln uns diese Worte an! Wie weit uns das Leben mag umgetrieben haben, in der deutschen Weihnacht fühlen wir uns immer wieder daheim. Auch geistig weit Verschlagene und Verstiegene, wenn etwas sie noch an ihre Heimat erinnern kann, wo ihr Geist noch Kind und bei seiner Mutter war, so ist es der alte trauliche Zauber deutscher Weihnacht. Ja, wir haben es gehört, wie mitten im wilden Toben des großen Völkerkrieges, fern von Haus und Heim, fern auch den blutumschleierten Sinnen von göttlichem Liebeswalten, der deutsche Krieger mit innig erwärmtem Herzen sich vom wohligen Hauche der lieben Heimat angeweht fühlte, als nur ein leiser Schein deutscher Weihnacht von dürftigen Tannenreisern und schwachen Lichtern her zu ihm in seinen rauhen Schützengraben drang. Auf eine selige Stunde war er „zu Hause“, bei den Seinen, in Gottes Liebeshut. Der Heiland war ihm wiedergeboren. Es ist ein übliches Wort: wir werden wieder Kinder in der Weihnacht, Kinder beim Kinde: dem „Christkindlein“. Es ist auch ein tiefwahres Wort. Unsere Kindheit ist unsere Heimat. Die deutsche Weihnacht belehrt uns, wie dies in doppeltem Sinne gilt. Das vertraute Wahrzeichen des unvergeßlichen Kinderfestes, der Weihnachtsbaum, ist erwachsen im deutschen Walde, dem Urheiligtum unserer Ahnen, deren Heimat noch die Natur war, deren winterliches Fest der Sonnenwende der neuen Kindheit des Lichtes geweiht ward. Aber auf der Spitze des Baumes glänzt ein anderes Neulicht, der Stern, der einst über des Christkinds Krippe stand und die Könige und Weisen der fernen Fremde zu ihm als einer neuen Heimat leitete. Unser heiliger Christenglaube, Heilandsglaube, hier an der Krippe und unter dem Stern ist er daheim, ist er uns als Gotteskindern selber ein Kind geworden, das in unsern Seelen und Geschlechtern aufwachsen sollte durch die Jahrhunderte zum Segen der Liebe in einer heimat- und heillos gewordenen Welt. Der Kinderglaube vereinigt sich mit der Kindheit des Volkes in der „guten Mär“, wie der Doktor Luther, der deutsche Christ, das fremde „Evangelium“ uns verdeutscht hat, in der guten Mär vom heiligen Weihnachtswunder. Die Märchenwelt des deutschen Kindes, diese wundervolle Verklärung seiner Jugend im Lichte der unverdorbenen Phantasie, hat ihre Vollendung und Krönung gewonnen in der Weihnachtsmär; und das Kind in seinem heimischen Elternhause,